

Liebe Geschwister manchmal gibt es Kinofilme die man nicht unbedingt sehen möchte.
Filme – die schon bei der Erklärung oberflächlich und unrealistisch erscheinen.

Vor einigen Jahren wurde ich von Jugendlichen meines Jugendkreises eingeladen einen Film zu sehen.

Ein amerikanischer Film der mir völlig unbekannt war:
Die Helden aus der zweiten Reihe.

Die Footballspieler eines amerikanischen Teams „Washington Sentinels“ streikten – um noch mehr Geld zu verdienen.

Zum Ende der Saison 1987 wurde die Gier – nach mehr – größer.

Es war kurz vor dem ihrem Gewinn der Meisterschaft.

Um dieser streikenden Erpressung zu trotzen holte man sich einen älteren und erfahrenen Trainer aus der Rente – Jimmy Mc Ginty.

Er sollte mit Sachverstand – Weisheit und Autorität schlichten.

Nach einigem zögern sagte Mc Ginty zu.

Er hatte jedoch eine entscheidende Bedingung:

Er alleine durfte sich die Spieler aussuchen.

Keine Kritik von Seiten der Vereinsführung und der Fans!

Ohne „wenn und aber“!

Und so kam es.

Er holte sich alle Spieler aus der zweiten Reihe.

Spieler – die für viele Menschen in Vergessenheit geraten waren.

Die zu einem großen Teil einen guten Ruf verspielt hatten.

Oftmals tragische menschliche Gestalten.

Die streikenden Stars wurden suspendiert – vom Training ausgeschlossen.

Die Empörung bei den Anhänger war riesig.

Gurkentruppe – stand in den amerikanischen Zeitungen auf den Titelblättern!

Diese Männer sind eine Blamage für diesen Club und dieses Land!

Aber der Trainer wollte sie alle – jeden einzelnen – ohne Ausnahme.

Ihm waren ihre Lebensgeschichten vertraut und er kannte ihre Schwächen die sie abstürzen ließen und baute auf ihre Stärken.

Warum erzähl ich euch so viel über diesen Film – den ich eigentlich überhaupt nicht sehen wollte?

Seite 1 von 8

In der Bibel gibt es ähnliche Biografien wie die – dieser scheinbar kaputten Menschen aus der zweiten Reihe.

Manchmal glaube ich – dass GOTT besonders eine Vorliebe für Menschen aus der zweiten oder letzten Reihe hat.

Mein heutiger Text stammt aus dem 1. Mose 28/ 10 – 19

Ein Mann auf der Flucht vor seinem Bruder.

Was trieb Jakob nach Haran – weit weg von seiner Heimat?

Wir alle wissen es:

Er hatte betrogen und das gleich zwei mal.

Jakob hatte mit List und Lüge seinen Zwillingsbruder Esau um seinen Erstgeburtssegens betrogen.

Er nutzte die mangelnde Wahrnehmung seines Vaters aus und stahl seinem Bruder diesen wichtigen Segen.

Er ergaunerte sich die Vollmacht GOTTES!

Jakob wurde durch diesen Segen zum Herrscher seiner Familie.

Für Esau war Rache angesagt:

„Wenn der Vater Isaak gestorben ist und wenn die Trauertage vorbei sind, dann werde ich ihn umbringen“.

Jakob musste fliehen.

Jakob musste weg – weit weg – von Berscheba.
Er wollte nach Haran – ein Ort – etwa 750 Km weit entfernt.
Haran liegt in der heutigen Türkei.

Dort hoffte er eine Frau und eine Sippe zu finden die ihn aufnehmen und schützen sollte.
Sein zu Hause war zunächst der freie Himmel – ein scheinbar schutzloser Raum – ein
Nachtlager ohne Bett – ohne Kissen.
Sein einziger Luxus: Sein Kopfkissen – **ein Stein.**
Bis zu dieser Traumstätte hatte er erst etwa ein Zehntel seines Weges hinter sich.

Betrachten wir diese Geschichte einmal von mehreren Seiten.

Da ist zunächst dieser Traum:

Der Begriff „Traum“ kommt in der Bibel 52 mal vor.
Die Traum – Geschichten sind sehr tiefgehend und sind Stoff für viele Predigten und Bibelstunden.
Träume sind während des Schlafes auftretende geistig-seelische Aktivitäten – die sich vom
Denken im Wachzustand deutlich unterscheiden.

Sie sind und werden in unserer modernen Wissenschaft immer wieder erforscht – mit mehr oder
weniger dürftigem Ergebnis.

Wir Träumen mehrmals im Schlaf – um angenehme aber auch weniger angenehme Erlebnisse zu
bearbeiten.

Die biblischen Träume sind oftmals Lebens führende Botschaften unseres GOTTES.

Auch wir können durchaus göttlichen Weisungen über Träume erfahren.

Jakob – der Lügner und Betrüger – hatte einen eindrücklichen Traum. Der ihm das Gesamtbild
seines Lebens – seines zukünftigen Lebens darstellte.

Dieser Traum machte ihm klar:

GOTT verdammt mich nicht – ER macht etwas mit mir.

Durch Engel

Engel sind in der heutigen Zeit durchaus geschätzte Werbegestalten.

Sie garantieren scheinbar himmlische Genüsse und eine grenzenlose Freiheit und Vertrautheit.

Engel in der Werbung sollen der Umsatzsteigerung dienen.

In der Bibel wird von Engeln berichtet – die in das Leben der Menschen konkret eingreifen – wie
z.B. bei den Hirten auf dem Felde.

**Ist es nicht auch eines unserer elementaren Grundbedürfnisse immer von guten Mächten
wunderbar umgeben zu sein?**

Zunächst verstand das Alte Testament unter einem Engel nicht immer nur einen himmlischen
Boten.

Das hebräische Wort: mal'ak bezeichnet vielmehr auch einen menschlichen Boten – der – von
seinem Auftraggeber – mit entsprechenden Vollmachten ausgestattet – eine bestimmten
Anweisung zu erfüllen hatte.

Die Vorstellung – dass Engel wie geflügelte Menschen seien – erscheint in der christlichen Kunst
erst im 5. Jahrhundert in Konstantinopel.

Reden wir nicht auch manchmal von einem Schutzengel:

Dem persönlichen?

Sehen wir uns nicht alle nach einer Begegnung mit dem guten Boten GOTTES?

Wer durch solche Engelsboten GOTTES Wirken spürt und einen Impuls für die Gestaltung des
eigenen Lebens empfängt – wird **dankbar** sein.

GOTT schenkt auch uns Menschen zur Seite die **SEINE** Boten sind.

Sie sind keine christlichen Phantasie-gestalten.

Es gibt sie – real und nahe.

Gerade in diesen Zeiten der Pandemie gab und gibt es viele Menschen – die ganz plötzlich und
unbemerkt zu wichtigen Stützen schwacher Menschen wurden und werden – Engel – göttliche
Boten.

Engel dienen uns nicht als unsere Erfüllungsgehilfen,
um etwa ein luxuriöses Leben führen zu können.
So wie GOTT über SICH nicht verfügen lässt – lassen sie sich auch nicht herbeizwingen und zum
Dienst der eigenen Verwirklichung einsetzen.
Ihre Aufgabe ist es – auf die Gegenwart und Vollmacht des göttlichen Plans hinzuweisen.

Unseren Weg finden und gehen in Begleitung eines göttlichen Boten.
Sie begegnen uns im Alltag an unbekanntem Orten – **unbedarf.**
Jakob durfte einen ganz besonderen Einblick in die Welt der göttlichen Boten haben.
Durch einen Traum wurde er ganz plötzlich ein Teil von ihnen.
Jakob der Lügner.

Befassen wir uns einmal mit ihm

Jetzt befinden wir uns an der großen Schnittstelle dieser Geschichte.
Der Traum und die Engel werden in einem Menschen zum Leben gebracht.

Jakobs Situation:

Ein einsamer Mann – von Schuld beladen – wanderte durch die Wüste – alleine – ins Dunkle –
der Dämmerung entgegen.

Außer Steine gab es nichts.

Diese Zustand Beschreibung seines menschlichen Daseins ist nicht unbedingt romantisch.

Keine Aussteigerromantik.

Hier gab es keine Spur von Leben – kein Wasser.

Alle Lebewesen suchen sich für die Nacht einen Raum der Behaglichkeit und des Schutzes.

Jakob hatte diese Möglichkeit nicht.

Ein Dasein in gefühlter Schutzlosigkeit.

Nun – dass ist doch die gerechte Strafe – könnte man sagen!

Ein derartig gerissener Betrüger – ein derartig hochgradiger Sünder hat es nicht anders verdient.

Wären das nicht unsere Gedanken?

Diese Geschichte soll uns klar machen – dass GOTT sich immer nur die Unvollkommenen
aussucht.

**GOTT hat doch keine andere Wahl – weil sich auf dieser ganzen Erde kein Vollkommener
aufhält.**

Den einzigen VOLLKOMMENEN – im Verlauf der menschlichen Geschichte – haben die
Menschen doch getötet.

Was hatte GOTT sich schon für Menschen ausgesucht als SEIN Führungspersonal?

Menschen mit so defekten Biographien – die wir ausgesondert hätten.

Zum Beispiel:

Mose der Totschläger. 2. Mose 2, 12

Weil er es nicht ertrug – dass ein Israelit von einem Ägypter geschlagen wurde – rächte er seinen
Landsmann und schlug den Ägypter kurzerhand tot **und verscharrte ihn.**

David der große König. 2. Buch Samuel 11

Er schickte einen Mann in den Tod weil er unbedingt dessen Frau haben wollte – die schöne
Batseba.

Petrus – der Fels.

Der Fels in der Brandung der für JESUS kämpfen wollte bis zum Tod.

Das Vorbild vieler Christen.

Er verleugnete seinen HERRN und das gleich drei mal – in kurzer Zeit.

Die Bibel ist gerade das Nachschlagewerk der gescheiterten Menschen.

GOTT hat eine Vorliebe für menschliche Versager.

Es scheint doch GOTT immer wieder wichtig zu sein – dass ER sich gerade die aussucht und
aussuchte – die derart versagten.

GOTT erschien Jakob auf einer wunderbaren Weise durch einen Traum.

Die Engel steigen zuerst hinauf und dann nieder.

Und – sie kamen mit einer klaren Botschaft GOTTES zurück.

„ICH bin der HERR – der GOTT Abrahams und Isaaks.

Das Land auf dem du liegst – werde ICH dir geben!

Das mag nach unserer Einstellung ungerecht sein.

GOTT erbarmt sich aber uns gleichermaßen.

Jakob – der es nach unserer Rechtsauffassung nicht verdient hatte –

war schon längst von GOTT begnadigt worden.

GOTT ließ ihn nicht alleine durch dieses gefährliche Leben gehen.

Auch wenn Jakob sich das selbst eingebrockt hatte.

:ICH bin bei dir alle Tage – bis an das Ende der Welt.

Diese Verheißung JESU erinnert mich ganz stark an Jakob's Geschichte.

Sie gilt uns auch – alle Tage – wo auch immer!

Wir verurteilen – und GOTT schenkt Gnade.

Diese Geschichte darf und soll uns immer wieder klar machen:

Wir durchqueren unsere Lebenswüsten nicht im Alleingang.

Der allmächtige GOTT geht mit uns und SEINEM Heer von Engeln – auch wenn uns der Weg noch so schwierig und hoffnungslos erscheint.

Diese Geschichte ist nicht nur eine Geschichte zwischen Jakob und GOTT.

Sie ist auch die Geschichte zwischen mir – uns – und GOTT.

Wie oft war ich schon in einer Wüste – wie oft waren wir alle in solch einer bedrückenden Zeit?

Wie oft konnte ich **im Nachhinein** spüren – dass immer Jemand zur Stelle war der mir am richtigen Zeitpunkt hilfreich war?

Diese Tatsache beruhigt – besonders in diesen schwierigen Zeiten.

Vieles ist anders geworden – aber unsere Konstante ist unser GOTT in SEINEN Zusagen!

Ich bin mir sicher – das jeder von uns sein eigenes Engel Erlebnis hatte.

Vielleicht durften **wir** schon so einige Male von GOTT als SEINE Boten auftreten – ohne es selbst bemerkt zu haben.

GOTT machte Jakob klar:

Du bist nicht alleine in dieser trostlosen Lebensphase – auch wenn du sie verbockt hast.

ICH bin dein GOTT – ICH bin bei dir wo auch immer du bist.

Dein Leben geht weiter.

ICH habe etwas mit dir vor.

Du bist nicht tot – du lebst!

Du wirst nie alleine sein – deine Nachkommen werden unzählig sein.

Du wirst nicht betteln müssen – du hast Land – greif zu – es ist dein Land.

ICH werde dich behüten – ganz egal wo du hingehst – ICH bring dich in dein Land zurück.

GOTT will uns nicht schützen – Gott will uns behüten – das ist mehr.

Der Begriff behüten beinhaltet ein verantwortungsvolles Umsorgen in Liebe und Fürsorge.

GOTT will und wird uns auch allumfassend betreuen und behüten.

Nach SEINEM Plan!

Bei den Mitmenschen haben wir uns doch schon daran gewöhnt – dass man von ihnen enttäuscht werden kann.

Wir sind und waren doch auch für so manchen eine Enttäuschung.

GOTT enttäuscht uns nie!

Ganz egal mit welchem Handeln wir IHN bedrückt und enttäuscht haben.

Diese Geschichte soll uns Hoffnung machen – dass wir eine Zukunft haben – wie Jakob der Lügner.

Jakobs Zukunft war göttlich.

Wir dürfen für unsere Zukunft noch etwas in Anspruch nehmen:

Unsere Zukunft ist JESUS CHRISTUS – ER hat sie für uns am Kreuz erkämpft!

Wo – wann und wie GOTT sich offenbart – entscheidet ER nur ganz allein.

ER lässt sich nicht zwingen!

Jakob der Lügner – er durfte diese Gnade spüren.

Ein letztes: Bethel.

Bethel ist ein Namensbegriff der sich für uns Deutsche an einem Ort schon festmacht durch die Anstalt Bodelschwing.

An diesem Ort kommt die Liebe und der Schutz für die Menschen zur Geltung – die in unserer Gesellschaft keine Stimme haben.

Aus dem hebräischem übersetzt heißt Bethel: Haus GOTTES.

Wir alle sollen mit unserem Leben und unserem Lebensstil Bethel sein.

Wir benötigen aber auch unsere Bethel – unsere Gotteshäuser.

Wir brauchen sie um sie zu öffnen – damit suchende Menschen eintreten können.

Unsere Kirchen sollen die Orte der Zuversicht – der Ruhe und Besinnung sein.

Sie sind die Orte des Dankens.

Hier ist der Ort an dem uns GOTT Sonntags als Gemeinschaft und ganz persönlich berühren will.

Hier ist der Ort an dem sich die **unvollkommenen** Heiligen versammeln können.

GOTT hat uns nicht ausgesucht weil wir vollkommen sind.

Weil wir das nicht sind und nicht sein können!

Es lohnt sich die Bibel zu lesen.

Es ist die Geschichte von GOTT mit vielen Menschen aus der zweiten Reihe.

Es ist die Geschichte der großen Gnade und Barmherzigkeit.

GOTT meint es immer mit uns ernst.

Im eingangs erwähnten Film: Helden aus der zweiten Reihe – gab es unerwartet ein Happy End.

Sie wurden für alle überraschend amerikanischer Meister der Saison 86/87 – die Gescheiterten.

Der Trainer war nicht verwundert.

Er glaubte an Ihre Kraft – das machte sie stark – für eine Zeit.

Danach gingen sie alle auseinander – **es war ein einmaliges Erlebnis.**

Sie hatten noch einmal ihren großen Auftritt – aber dann war alles vorbei.

Da unterscheidet sich die Geschichte zu unserer Jakobs Geschichte und der Geschichte GOTT und die Menschen.

Gott schenkt uns ein ewiges Erlebnis.

Mit IHM – in SEINEM Herrschaftsbereich – auf immer und ewig.

ER ist nicht der nachtragende Despot der die Menschen stets überwacht und Buchhalter ihrer Sünden ist.

Nein!

Es ist der barmherzige und gnädige GOTT.

Deshalb dürfen wir dankbar zur Kenntnis nehmen – dass GOTT auch in unserem Leben ist.

ER möchte – dass wir ein Leben in SEINER Fülle haben!

GOTT ist auch mit uns in diesen Zeiten – dessen Entwicklungen wir noch nicht voraussagen können.

Das soll uns Kraft und Mut geben – mit dem Blick nach vorne.

Wir sollen in diesen Tagen Mutmacher sein für die ängstlichen Zeitgenossen.

Die Verheißungen Jakobs wurden erfüllt – bis zum heutigen Tage.

GOTT sei Dank – für all die Gnade die wir von IHM empfangen durften und noch bekommen.

Amen!

Halleluja!